

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Papiertiger.

Das führende Satiremagazin der Schweiz im Original – 10 x jährlich in Ihrem Briefkasten. Abonnieren Sie jetzt unter 071 846 88 75.



Für Plastikmäuse.

Der Nebelpalster im Netz – mit täglich neuen Updates, Gratis-Archiv für Abonnenten, E-Paper-Download, Interaktiv, Bücher-Shop und vielem mehr. www.nebelpalster.ch

Matt-Scheibe

KAI SCHÜTTE



Michael Ringier, Schweizer Verleger und Verwaltungsratspräsident der Ringier Holding AG, ist auf Sponsoren und Werbung angewiesen, hält aber nicht viel vom E-Paper und dem Internet: «Ich gehöre einer Generation an, für die Multitasking bedeutet, auf dem WC zu sitzen und eine Zeitung zu lesen! Ich besitze zwar ein iPad, dieses erinnert mich aber mehr an meine Märklin-Eisenbahn.»

Jay Leno, NBC-Late-Night-Talker: «Die Autokrise in Amerika nimmt dramatische Formen an. Es gibt kaum noch Sponsoren, und die Zahl der Autodiebstähle ist in einem 20-Jahres-Tief. Nun, das zeigt uns deutlich, wie schlecht das Automobilgeschäft derzeit läuft. Die Menschen sind im Moment noch nicht einmal bereit, Autos zu stehlen. Gott steh uns bei!»

Wolf Buchinger, Talker und «Nebelpalster»-Autor: «Was dem Araber sein Schmiergegeld, ist dem Schweizer sein Sponsor.»



Ingolf Lück, Comedian: «Immer mehr Fussballspiele werden von Brauereien gesponsert. Der Grund ist offensichtlich: Die meisten Spiele kann man nur noch betrunken ertragen. Außerdem wollen Werbestrategen die Verkaufszahlen von Gemüse erhöhen. So wurde vor Kurzem verbreitet, dass Mohrrüben die Potenz steigern. Das Problem sei nur die Befestigung.»

Sir Alex Ferguson, Fussballcoach von Manchester United, hält nichts vom Sponsoren-Schal-Trend in der Premier League: «Das ist was für Weicheier. Echte Männer tragen solche Dinger nicht.»

Sebastian Vettel, Formel-1-Weltmeister, wird von Sponsoren aus der ganzen Welt zugeschüttet: «Meine Steuern zahle ich als Deutscher natürlich in der Schweiz!»

Willy Weber, Manager von Michael Schumacher: «Es ist heute leichter, eine 50-jährige Jungfrau zu finden als Sponsoren für die Formel 1.»

Jens Weissflog, Skisprung-Legende, einst über seinen Sponsor, einen Vogelfutter-

hersteller: «Vogelfutter gehört dazu, wenn man fliegen will!»

Uwe Ochsenknecht, Schauspieler, immer noch auf «Weihnachts-PR-Tour» in der Schweiz: «Ich muss die frohe Botschaft meiner neuen CD weiter verkünden.»



Horst Heldt, Fussballmanager von Schalke 04 auf Sponsorenreise (auf die Frage, woran er glaube): «An die fünf lebenswichtigen Bausteine in Nutella.»

Dieter Hildebrandt, lebende Kabarett-Legende: «Heute werben die Männer nicht mehr um die Frau; sie machen Offerten mit Rückporto!»

Otfried Fischer, «Der Bulle von Tölz»: «Man wirbt immer unverschämter. Der Werbeslogan eines Bestattungsunternehmers: «Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause!»

Stefan Bauer, Comedy-Star: «Bei manchen Models weiß man nicht: Werben die für Unterwäsche oder für Brot für die Welt?»

Volker G. Schmitz, Komiker: «Der Irak ist arm und es fehlt am Nötigsten: In den vielen Schulen gibt es bereits keine Waffen mehr.»

Bruno Jonas, Kabarettist: «Waffen sind nach Zirkusmännchen und Prostituierten Russlands größter Exportschlager.»

Georg Schramm, Satiriker: «Deutsche exportieren immer mehr Waffen. Die Heckler & Koch ist mittlerweile in Afrika die Rolex unter den Handfeuerwaffen.»



Loriot (Vicco von Bülow), Humorist: «Auch die besten Werbespots verfehlten im Fernsehen ihre Wirkung – weil sie dauernd von Spielfilmen unterbrochen werden.»

David Letterman, CBS-Satiriker: «Der oberste Gerichtshof der USA hat entschieden, dass Einzelpersonen das Recht haben, Waffen zu tragen. Nun glauben Sie nicht, Sie könnten einfach eine Pistole kaufen. Nein, nein, nein. Es gibt immer noch eine strenge Wartezeit von 15 Minuten.»